

Erfahrungsbericht ERASMUS - Wintersemester 2016/17 Clermont-Ferrand

Vorbereitung

Nachdem ich mich im Februar in dem Online Portal "Mobility Online" beworben hatte, kam recht schnell die Zusage für den Erasmus-Platz an der Université Blaise Pascal in Clermont-Ferrand (<http://www.univ-bpclermont.fr/>). Daraufhin musste ich mich noch über die Homepage der französischen Uni an der Gastuniversität bewerben, woraufhin einige Wochen später die Bestätigung der Uni für den Studienplatz kam. Bis Juni mussten dann noch das Learning Agreement und die Application Form an die Uni in Clermont geschickt werden.

Nun war es an der Zeit, sich auf Wohnungssuche zu begeben. Hilfreiche Seiten waren unter anderem <https://www.leboncoin.fr/>, sowie <https://housinganywhere.com/de/>. Ich entschied mich allerdings vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen, da es über das Internet doch etwas schwer war, die geeignete Wohnung zu finden. Das studentische Wohnheim vergab keine Plätze an Deutsche, genauso wie auch die CROUS Wohnheime nicht. So machte ich mich im Juni auf den Weg nach Clermont und besichtigte einige private Studentenwohnheime. Letztendlich entschied ich mich für das private Wohnheim "Nemea Appart' Etud" (<http://www.nemea-residence-etudiante.com/>). Die Miete ist dort mit ca. 500€ zwar etwas teurer, ich bin im Nachhinein aber sehr froh, dieses Wohnheim gewählt zu haben. Es liegt im Zentrum von Clermont und ist nur einige Gehminuten vom Place de Jaude und der nächsten Bushaltestelle entfernt. Auch die Uni ist in 15 Gehminuten bzw. in ca. 5 Minuten mit dem Bus gut zu erreichen. Das Zimmer war ca. 19m² groß und war mit einem eigenen Bad, sowie einer Küchenzeile ausgestattet. Für einen Studenten also perfekt geeignet.

Ankunft

Anfang September ging das Abenteuer dann richtig los. Ich machte mich mit sehr gemischten Gefühlen auf den Weg. Einerseits freute ich mich sehr darauf, in Frankreich zu leben und zu studieren. Andererseits war ich aber auch noch nie so lange von meiner Familie und Freunden getrennt und hatte Angst, dass ich eventuell Probleme haben würde, alleine in einem fremden Land klarzukommen. Ich war nämlich die einzige Studentin der Uni Bremen, die in diesem Semester nach Clermont ging und war somit komplett auf mich alleine gestellt.

Die Anreise verlief für mich recht problemlos, da mein Vater mich mit dem Auto brachte. In Clermont angekommen, musste sich um viele Dinge gekümmert werden. Zum Beispiel musste man sich im International Office der Uni bei Madame Meilleroux melden und mit ihr wurden dann die weiteren Schritte besprochen. Die Einschreibung musste am Gergovia Campus vorgenommen werden, der etwa fünf Gehminuten vom Carnot Campus entfernt liegt. Die Einschreibung war nicht ganz unkompliziert, da man extra einen Termin machen musste, um die Einschreibung vorzunehmen. Dazu brauchte man beispielsweise ein Passbild und die Kopie der europäischen Krankenversicherung. Ich würde jedem empfehlen, sich direkt am Anfang um die Einschreibung zu kümmern, da man auch erst nach der Einschreibung Zugriff auf die Online-Kursübersicht erhält.

Der Stundenplan kann dann auch erst vor Ort erstellt werden. Die französischen Studenten können ihre Kurseinschreibung über ihren Online Account vornehmen. Diese Möglichkeit hatten wir Erasmus Studenten leider nicht, weshalb wir jeden Dozenten bitten mussten, uns in seinen Kurs aufzunehmen. Meist stellte dies auch keine Probleme dar. Allerdings muss man manchen Dozenten mehrmals darauf hinweisen, dass man als ausländischer Student keinen Zugriff auf alle

Extras von ENT hat. Oft werden Materialien online gestellt, die wir beispielsweise gar nicht bekommen haben oder nur dank unserer französischen Kommilitonen.

Wohngeld und französisches Bankkonto

Als nun die meisten universitären Vorbereitungen getroffen waren, machte ich mich daran, ein französisches Bankkonto zu eröffnen, was man auf jeden Fall benötigt, um Wohngeld zu bekommen. In Frankreich hat nämlich auch jeder ausländische Student Anspruch auf Wohngeld. Die zuständige Behörde ist die CAF (Caisse d'Allocation familiale). Der Antrag kann in mehreren Schritten online gestellt werden (<http://www.caf.fr/>). Benötigt wird eine Kopie des Personalausweises, eine internationale Geburtsurkunde und der Nachweis über eine europäische Krankenversicherung. Außerdem ist ein französisches Bankkonto notwendig. Ich eröffnete mein Bankkonto bei der "Banque Populaire", die zu Anfang des neuen Semesters viele Studentenvorteile anbietet. Die meisten Banken haben zu Beginn des neuen Semesters solche Angebote und die Eröffnung des Kontos hat bei den meisten auch problemlos geklappt.

Akademisches Leben

Die Informationsveranstaltung für uns ERASMUS Studenten fand erst Mitte September statt. Meiner Meinung nach etwas zu spät, da die meisten Studenten schon seit Anfang des Monats in Clermont waren und das meiste Organisatorische schon auf eigene Faust und ohne Hilfe erledigt hatten. Bei der Veranstaltung wurde man dann darüber informiert, was man noch alles erledigen musste vor Unibeginn, bzw. eigentlich schon alles erledigt haben hätte müssen, da die Kurse schon einige Tage später losgingen. Man erhielt noch einen Überblick über das "Study Program" der Universität, bei dem man einem französischen Studenten zugeteilt wird, der einen in der Anfangszeit unterstützen soll. Bei uns war das Interesse sehr groß und so kam es dazu, dass ein französischer Student meistens letztendlich fünf ERASMUS Studenten zugeteilt war. Man muss allerdings leider dazu sagen, dass die französischen Studenten nicht sonderlich bemühten, uns zu helfen. Nachdem sie ein gemeinsames Treffen vereinbart hatten, meldeten sich die Wenigsten bei ihren "Buddies" zurück, da sie ihre Pflicht des gemeinsamen Treffens erfüllt hatten und ihre Punkte für das "Study Program" bekamen. Wir ERASMUS Studenten gingen dementsprechend recht leer dabei aus.

Bei der ERASMUS Veranstaltung wurden wir jedoch auch über die Organisation "worldtop" (<http://www.worldtop.fr/>) informiert, die meiner Meinung nach echt gute Arbeit leistete. Es wurden oft Ausflüge organisiert, wie zum Beispiel eine Stadt Rallye im Oktober. Diese Rallye und auch allgemein die Ausflüge kann in jedem empfehlen, da man dort Kontakt zu vielen ausländischen Studenten knüpfen kann und außerdem auch viel über die Region und die Leute lernt. Des Weiteren wurde jeden Dienstagabend ein "Café des Langues" angeboten. Man traf sich in einer Bar am "Place de la Victoire" und bekam die Möglichkeit viele unterschiedliche Kulturen kennenzulernen.

Als ERASMUS Student kann man eigentlich so gut wie jeden Kurs an der Uni wählen. Der Stundenplan wird vor Ort selber zusammengestellt. Wir mussten dazu in den jeweiligen "livrets" in den Büros bzw. in dem Online Kursplan bei ENT nachgucken, wann welcher Kurs angeboten wurde. Die Stundenplanzusammenstellung war daher etwas problematisch, aber wir haben uns viel untereinander geholfen und letztendlich hatte jeder seinen Plan zusammengestellt.

Kurse an der Uni

Ich belegte letztendlich zwei Kurse des "Centre Fleura". Dort hat man die Möglichkeit als ausländischer Student zwei Kurse des Sprachzentrums kostenlos zu belegen. Dafür muss man aber Anfang September an einem Sprachtest teilnehmen, damit man dem passenden Niveau zugeordnet werden kann. Der Test besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil und stellte für uns deutsche Studenten auch keinerlei Probleme dar. Insgesamt kann ich die Kurse des Sprachzentrums sehr empfehlen, da sie extra für ausländische Studenten ausgelegt sind. Ich belegte also die Kurse "Français Général" und dazu die Wahloption "Cinéma". Für mich waren beide Kurse sehr hilfreich. In "Français Général" beschäftigten wir uns hauptsächlich mit dem schriftlichen Ausdruck, sowie dem Leseverstehen und mit dem mündlichen Ausdruck und Hörverstehen. Dieser Kurs war sehr hilfreich, um das flüssigere Sprechen zu üben und beispielsweise auch die Grammatik zu wiederholen und zu verfestigen. In dem "Cinéma" Kurs beschäftigten wir uns mit der französischen Gesellschaft und vor allem damit, wie diese in Filmen dargestellt wird. Insgesamt ein sehr interessanter Kurs, der einen guten Einblick verschafft hat und außerdem von einem sehr netten Dozenten geleitet wurde, der den Unterricht auch mal etwas auflockerte.

Zusätzlich belegte ich noch einen englischsprachigen Kurs "Studying the Auvergne as a Region", dem ich auch jedem empfehlen würde. Dieser Kurs bietet eine gute Möglichkeit, die Region um Clermont besser kennenzulernen. Man unternimmt viele Ausflüge mit dem Kurs und erkundet die Region der Auvergne. Die abschließende Prüfungsleistung ist ein Reisetagebuch, das auch als gute Erinnerung an das Auslandssemester dient.

Des Weiteren belegte ich Übersetzungskurse in "thème" und "version", die auch sehr hilfreich waren. Man lernte viele neue Vokabeln und lieferten grundsätzlich eine gute Möglichkeit, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen und bessere Formulierungen zu verwenden. Die "thème" Kurse bei Monsieur Schulz und Madame Spitzl-Dupic kann ich jedem empfehlen, da beide sehr kompetente Lehrkräfte sind und man viel bei ihnen lernt. In dem "version" Kurs bei Monsieur DelDuca waren wir Deutschen jedoch etwas weniger begeistert, da dieser hauptsächlich auf die französischen Studenten einging und sich mit unseren Problemen im Übersetzen kaum beschäftigte. Dementsprechend war unser Lernerfolg in diesem Kurs nicht sonderlich sichtbar und wir gingen eher enttäuscht aus diesem Kurs.

In der Lizenz "Lettres modernes" belegte ich außerdem die Kurse "Psycholinguistique" und "Pragmatique". Der Kurs zur Psycholinguistik war sehr interessant gestaltet und beschäftigte sich mit dem Ursprung der Sprache. Dort lernten wir viel über die Entwicklung der Sprache. Der Kurs war alles in allem zwar sehr anspruchsvoll und es gab immer viel zu tun, jedoch würde ich den Kurs trotzdem empfehlen, da viele interessante Inhalte zur Sprache übermittelt werden.

Der Kurs "Pragmatique" bietet insgesamt einen guten Überblick zur Pragmatik und Monsieur Lebas erklärt alle Inhalte sehr verständlich. Zwischendurch ist es etwas schwerer ihm zu folgen, da er oft Inhalte mit sprachlichen Witzen erklärt, bei denen wir ausländischen Studenten dann einige Verständnisprobleme hatten. Alles in allem war sein Kurs aber eine gute Übersicht zum Thema der Pragmatik.

Freizeit

Clermont ist eine sehr vielseitige Stadt, was man auf den ersten Blick gar nicht unbedingt denkt. Die Kathedrale von Clermont hat zum Beispiel einen Aussichtspunkt, von dem aus man über die ganze Stadt blicken kann. Genauso wie auch der "Parc du Montjuzet" einen wunderbaren Ausblick über die Stadt bietet. Auch das "Plateau von Gergovie" sollte man sich nicht entgehen lassen. Des Weiteren sollte man unbedingt auf den "Puy de Dôme" gehen, der der bekannteste

Vulkan der Auvergne ist. Vom Place de Jaude aus fährt der "Navette" Bus zum Vulkan. Dort angekommen kann man sowohl mit eine Tram hoch und runter fahren, als auch wandern. Außerdem zu empfehlen ist auch der "Puy de Pariou" und die Vulkanseen der Umgebung. Clermont und allgemein die Auvergne bieten eine wunderschöne Natur, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

Falls mal etwas Entspannung nötig ist, ist die "Therme de Royat" auf jeden Fall empfehlenswert. Dort kann man gut entspannen und mal abschalten. Die bis zu 38° warmen Becken sollte man sich nicht entgehen lassen.

Fazit

Am Anfang war ich nicht sonderlich begeistert nach Clermont zu kommen, da die Stadt auf den ersten Blick nicht so aufregend wirkte wie zum Beispiel Montpellier. Die erste Zeit war teilweise sehr schwierig, da man so viel erledigen musste in diesem fremden Land und auf einer fremden Sprache. Dazu kam, dass ich ganz alleine war und anfangs niemanden kannte. Doch schon nach wenigen Wochen habe ich die Stadt und die Leute richtig kennen und lieben gelernt. Im Nachhinein betrachtet, war Clermont das Beste, was mir passieren konnte. Auch wenn am Anfang einiges aussichtslos erscheint, man sich alleine fühlt und am Verzweifeln ist, sollte man auf keinen Fall aufgeben. Es lohnt sich auf jeden Fall weiterzumachen. Ich habe in dieser Stadt so viel tolle Leute kennengelernt und so viele Abenteuer erlebt, wie ich es nie für möglich gehalten hätte und bin dankbar dafür, die Möglichkeit bekommen zu haben, ein Semester in Frankreich verbracht zu haben.